

Ulrich -Beer-Förderpreis 2020 Preisverleihung am 5. September 2021

Herzlich willkommen, sehr verehrtes Publikum,
hier im KINO Krone-Theater in Titisee-Neustadt und draußen im Livestream an den Bildschirmen. Herzlich begrüßen möchten wir auch Herrn Biniossek von der Badischen Zeitung. Wir von der Eisenbacher Autorenstiftung, Bürgermeister Karlheinz Rontke, Tanja von Seeler und ich, freuen uns sehr, dass Sie sich die Zeit genommen haben und heute mit dabei sind bei der Preisverleihung des Ulrich-Beer-Förderpreises 2020.

Zu einen kleinen Ritt durch die Geschichte der Stiftung möchte ich Sie einladen.

2006 gründete Ulrich Beer die Eisenbacher Autorenstiftung in erster Linie, um seine Lieblingsidee, das Eisenbacher Dorfschreiberstipendium, in die Zukunft hinein finanziell zu begleiten. Als Soltauer Stadtschreiber hatte er erfahren, wie eine solche Einladung – heraus aus dem gewohnten Alltag – neue Impulse bringen kann, Inspiration und einen kreativen Schub.

Aufgabe der Stiftung ist es auch, alle 5 Jahre den ULRICH Beer-Förderpreis an eine Autorin, einen Autoren zu vergeben. Im Jahr 2010 ging der Preis an den damaligen Dorfschreiber und Schriftsteller Deniz Utlu. Diese Festivität konnte Ulrich Beer, der Stifter, noch miterleben. Die Entscheidung der Eisenbacher Jury zur Preisvergabe an Deniz Utlu hat sich als richtig und glücklich bestätigt. In den vergangenen Jahren gelangen Deniz Utlu herausragende Erfolge in seiner intensiven literarischen Arbeit, Auszeichnungen und Preise.

2015 übergab die Stiftung den Ulrich-Beer-Förderpreis an Daniel Wangler, einen Meister des Puppenspiels, ein Pantomime und Clown, für seine besondere Fähigkeit, Menschen mit seinem Spiel zu bezaubern und bei aller Leichtigkeit, ethische Grundsatzfragen aufzuwerfen.

Der Stiftungszweck ist nach der Stiftungssatzung folgender: „Der Begriff Autor/Autorin im Sinne dieser Satzung umfasst nicht nur literarische, sondern auch musische, bildnerische, kabarettistische, filmische, dramaturgische Anregungen, Aktivitäten und Impulse.“

Das Filmische, das war's, was uns bewegt hatte, bei der Überlegung, welches Thema wir aufgreifen könnten zur Vergabe des 3. Ulrich-Beer-Förderpreises.

Zur Idee Kurzfilm angeregt wurden wir durch die Berliner Drehbuchautorin Birgit Maiwald, die im Jahr 2011 Eisenbacher Dorfschreiberin war, und in der Zwischenzeit Drehbuchtexte für beachtlich viele ausgezeichnete Filme ganz verschiedener Metiers entwickelt hat. „Der Kurzfilm braucht Unterstützung“, meinte sie damals, 2011, im Gespräch leicht hingeworfen.

Ja, vielleicht spielte ganz im Hintergrund auch mit, dass Ulrich Beer als Reutlinger Stadtrat 1961 den Reutlinger Jugendfilmclub, den jufi, gegründet hatte. Der jufi existiert heute noch. Und – wie damals – macht es sich dieser jufi zur Aufgabe, ein ausgesuchtes, eher experimentelles Filmprogramm zu zeigen.

Im Frühjahr 2019 haben wir die Kurzfilm-Idee aufgegriffen und wollten das Projekt sofort, sofort wieder fallen lassen, hätten wir nicht Simon Straetker und dann Leopold Winterhalder gefunden mit ihrer ermutigenden ehrenamtlichen Unterstützung.

Eine Ausschreibung zum Kurzfilm-Wettbewerb startete 2020 mit dem Thema Abenteuer Schwarzwald für junge Filmerinnen und Filmer zwischen 16 und 22 Jahren. Und heute sind wir so weit, dass wir aus ganz unterschiedlichen, vielfältigen Kurzfilmarbeiten 5 Preise vergeben können.

Abenteuer und Schwarzwald? Geht das zusammen? „Man muss nicht immer weit reisen, um echte Abenteuer zu erleben. Die spannendsten Erlebnisse liegen direkt vor der Haustür. Also schnapp dir deine Kamera, geh raus in die Natur und erlebe das Abenteuer Schwarzwald.“ So Simon Straetkers Appell als Auftakt zum Kurzfilm-Wettbewerb. Das kann er leicht sagen, dieser Simon Straetker, der überall und besonders „an den abenteuerlichen Rändern der Welt“ filmt.

Der Stifter seinerseits pflichtet ihm bei: „Vielfalt finden wir etwa in der Gestalt der Bäume, in der Beobachtung von Licht und Wasser, in den Perspektiven der Natur: Es gibt also keine Ausrede, bei uns gäbe es nichts zu sehen und zu erleben.“

Und noch etwas verbindet Stifter und Filmer, die sich nie kennengelernt haben: Menschen anzuregen, sie zu bestärken und zu sich selbst zu ermutigen, das war ein Leitfaden im Leben Ulrich Beers. Diese Intention findet sich auch bei Simon Straetker, besonders in seiner Arbeit mit dem jährlichen **Young Explorers Camp**: Anreize zu setzen, Talente bei jungen Menschen zu wecken und zu fördern, Knowhow zu vermitteln und Begabungen zu schulen.

Auch in diesem Punkt sind sich Stifter und Filmer einig. Das Abenteuer liegt im Blick, in der anderen Sicht der Dinge, in veränderten Sehgewohnheiten. Das ist für meine Begriffe das Reizvolle in den vielen Szenen dieses Kurzfilm-Wettbewerbs, dass unser Blick konzentriert in neue Sichtweisen geführt wird, sich weitert und vertieft. Dass unser Fühlen und Denken in Bewegung geraten. Und ist das nicht ein Abenteuer, diese andere Art und Weise des Sehens und Erlebens?

Vielen Dank, und nun übergebe ich das Wort an Karlheinz Rontke, Bürgermeister der Gemeinde Eisenbach im Hochschwarzwald.

Roswitha Beer